
nova-Institut GmbH (www.nova-institute.eu)

PRESSEMITTEILUNG

PerPlacsBio gestartet: Biologisch abbaubare Kunststoffe revolutionieren Land- und Forstwirtschaft

Universität Münster, Hochschule Rottenburg und das nova-Institut starten PerPlacsBio: Bio-basierte und biologisch abbaubare Kunststoffe für Landwirtschaft und Forstwirtschaft im Fokus

Hürth, den 13. Januar 2026: Die Universität Münster, die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und das nova-Institut haben das Projekt PerPlacsBio – Perspektiven für biobasierte und biologisch abbaubare Kunststoffe in Landwirtschaft und Forstwirtschaft gestartet. Das Projekt wird von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) im Rahmen des Förderprogramms „Nachhaltige Erneuerbare Ressourcen“ gefördert.

Ausgangslage und Ziel des Projekts

Obwohl die negativen Auswirkungen von Mikroplastik auf Ökosysteme gut dokumentiert sind, fehlt Landwirtinnen, Landwirten und Forstbetrieben bislang eine klare, praxisnahe Orientierung, wie sich der Eintrag von Kunststoffen in Böden wirksam verringern lässt. Gleichzeitig stehen häufig nicht genügend Informationen zur Verfügung, um fundiert beurteilen zu können, wann und wo biologisch abbaubare Alternativen ökologisch sinnvoll und technisch praktikabel sind.

PerPlacsBio setzt hier an: Das Projekt analysiert das Potenzial biologisch abbaubarer Kunststoffe, identifiziert sinnvolle Anwendungen in Land- und Forstwirtschaft und baut systematisch Wissen sowohl bei Anwendern wie auch in der Industrie auf. Alle Projektergebnisse werden öffentlich zugänglich gemacht, um fundierte Entscheidungen in Praxis, Politik und Wirtschaft zu unterstützen.

Aufgaben der Projektpartner

Das nova-Institut erweitert die bestehende Wissensbasis zu biobasierten und biologisch abbaubaren Kunststoffen, insbesondere zu Alternativen, Standards, Normen, Zertifikaten, politischen Rahmenbedingungen und Entscheidungskriterien. Die Universität Münster und die Hochschule Rottenburg führen Befragungen in Landwirtschaft und Forstwirtschaft durch, um Bedürfnisse, Wahrnehmungen und Hemmnisse der Nutzerinnen und Nutzer besser zu verstehen.

In enger Zusammenarbeit mit Akteuren aus Praxis, Wirtschaft und Politik diskutiert das Konsortium die Machbarkeit alternativer Materialien und Maßnahmen. Zudem organisiert das nova-Institut im Verlauf des Projekts mehrere Workshops, stellt dort Projektergebnisse vor und holt Feedback aus der Praxis ein.

Aufbau auf dem Vorgängerprojekt BioSinn

PerPlacsBio baut direkt auf dem vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten Projekt BioSinn – Produkte, für die biologische Abbaubarkeit sinnvoll ist (Förderkennzeichen 2219NR197) – auf. BioSinn identifizierte 25 Produkte, bei denen biologische Abbaubarkeit ökologisch sinnvoll ist, weil Sammlung, Trennung oder Recycling praktisch oder wirtschaftlich nicht machbar sind.

Ergebnis von BioSinn war eine Broschüre mit 25 Faktenblättern und umfangreichen Hintergrundinformationen zur biologischen Abbaubarkeit, die sich an Entscheidungsträger aus Industrie und Politik sowie an die breite Öffentlichkeit richtet. Für jedes Produkt wird erläutert, inwieweit biologischer Abbau sinnvoll und machbar ist, welche technischen Substitutionsmöglichkeiten bestehen und wie politische Rahmenbedingungen, Regulierung und Marktvolumina in Deutschland und der EU aussehen. Diese Erkenntnisse dienen PerPlacsBio nun als Grundlage für die gezielte Erforschung von Anwendungen in Land- und Forstwirtschaft.

Aufruf zur Mitwirkung: Fachinformationen gesucht

Um die Datengrundlage zu erweitern und die Praxistauglichkeit der Ergebnisse sicherzustellen, bittet das Projektteam um externes Fachwissen insbesondere zu folgenden Produkten:

- Bindegarn
- Flockungshilfsmittel
- Pflanzenclips und -binder
- Produkte zur kontrollierten Freisetzung von Düngern und Pflanzenschutzmitteln
- Mulchfolien
- Saatgutbeschichtungen
- Vogelberingung
- Wuchshüllen / Baumschutzhüllen
- Weitere Anwendungen aus Land- und Forstwirtschaft

Besonders willkommen sind aktuelle Informationen zu neuen Standards und Zertifizierungen, politischen Entwicklungen, Marktvolumina sowie neuen biologisch abbaubaren Alternativen. Ansprechpartnerin für die Einreichung von Daten und Fachkenntnissen ist Pauline Ruiz (pauline.ruiz@nova-institut.de) am nova-Institut.

Alle Pressemitteilungen des nova-Instituts, Bildmaterial und mehr zum Download (frei für Presse Zwecke) finden Sie auf <https://nova-institute.eu/news/pr/>

Verantwortlicher im Sinne des deutschen Presserechts (V. i. S. d. P.):

Dipl.-Phys. Michael Carus (Geschäftsführer)
nova-Institut für politische und ökologische Innovation GmbH

Leyboldstraße 16 Tel: +49 2233 460 14 00
50354 Hürth Fax +49 2233 460 14 01
Germany contact@nova-institut.de

Die **nova-Institut GmbH** arbeitet seit Mitte der 90er Jahre im Bereich der Nachhaltigkeit und konzentriert sich heute vorrangig auf das Thema Erneuerbare Kohlenstoffkreisläufe (Recycling, Bioökonomie und CO₂-Nutzung/CCU).

Als unabhängiges Forschungsinstitut unterstützt **nova** damit insbesondere Kunden der Chemie-, Kunststoff- und Werkstoffindustrie bei der Transformation von fossilem zu erneuerbarem Kohlenstoff aus Biomasse, direkter CO₂-Nutzung und Recycling.

Sowohl in der Begleitforschung von internationalen Innovationsprojekten als auch in der individuellen, wissenschaftlich fundierten Unternehmensberatung beschäftigt sich bei **nova** ein multidisziplinär zusammengesetztes Team aus Wissenschaftlern mit dem gesamten Themenspektrum von erneuerbaren Rohstoffen, Technologien und Märkten über Ökonomie, politische Rahmenbedingungen, Ökobilanzen und Nachhaltigkeit bis hin zur Unterstützung bei Kommunikation, Zielgruppenansprache und Strategieentwicklung.

50 Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen arbeiten so gemeinsam an der Defossilisierung der Industrie und für eine klimaneutrale Zukunft.

Mehr Informationen unter: nova-institute.eu – renewable-carbon.eu

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter <https://renewable-carbon.eu/newsletters>